

„Bildung ist  
die Investition in die  
Zukunft der bayerischen  
Landwirtschaft.“



**GRÜNE BERUFE IN BAYERN SIND GEFRAGT.** Gegen den allgemeinen Trend in anderen Branchen ist die Zahl der Auszubildenden im Agrar- und Ernährungsbereich stabil – teilweise sogar leicht steigend. Die Landesanstalt für Landwirtschaft hat für Bayern eine zentrale Funktion in der landwirtschaftlichen Berufsbildung. Mit der Abteilung Berufliche Bildung ist sie für gut ein Drittel der Agrarberufe, Meisterfortbildungen und Fachagrarwirte-Qualifikationen in Bayern zuständig.

**DAS UMFASST DIE BILDUNGSBERATUNG, DIE ZULASSUNG VON AUSBILDUNGSBETRIEBEN UND AUSBILDERN,** die Überwachung der Ausbildung und Organisation der Lehrgänge sowie das gesamte Prüfungswesen. Hinzu kommt die Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung, insbesondere bei den Ausbildungsberufen der Milchwirtschaft in Kempten und Triesdorf, sowie die Unterrichtserteilung an den dort angegliederten Fachschulen zur Vorbereitung auf die Meister- und Technikerprüfung in diesen Berufen. Berufliche Qualifikation schafft Zukunft, das gilt auch für die Grünen Berufe in Bayern. Die LfL zusammen mit ihren Fachschulen und den Bildungszentren der Bayerischen Staatsgüter arbeitet für die bestmögliche Aus- und Fortbildung junger Menschen. So ist man mit Blick auf die großen Herausforderungen an die Land- und Ernährungswirtschaft auch in Bayern für die nächsten Jahre bestens gerüstet.

Es ist gar nicht so einfach, Dr. Rudolf Seidl in seinem Büro in Freising anzutreffen. Oft ist er irgendwo in Bayern unterwegs, mal kümmert er sich mit einem seiner Fachleute um die Anerkennung einer Käserei in der Oberpfalz als Ausbildungsbetrieb, mal nimmt er in Kempten an einer Prüfungsausschusssitzung zur neu geregelten Molkereimeisterprüfung teil, oder er besucht das Fachzentrum für Energie und Landtechnik Triesdorf, an dem sich Landwirte, aber auch Gärtner, Winzer, Tier-, Pferde- und Forstwirte zum Fachagrarwirt Erneuerbare Energien weiterbilden können. Ein ganzes Bildungsnetzwerk haben die LfL und die Bayerischen Staatsgüter für die Aus- und Fortbildung von Agrarberufen in Bayern. Die administrativen Fäden laufen in Freising in der Abteilung Berufliche Bildung zusammen, die Dr. Seidl leitet. Komplette verantwortlich ist die LfL dabei für die Ausbildungsberufe Milchtechnologe, Milchwirtschaftliche Laborantin, Pferdewirt, Fischwirtin, Tierwirt für Geflügelhaltung, Schäferei, Rinder- und Schweinehaltung sowie die dazugehörigen Meisterqualifikationen. Dazu kommen die Fachagrarwirte und Fortbildungsberufe in Erneuerbaren Energien, Leistungs- und Qualitätsprüfung in der Tierproduktion, Besamungswesen und Klauenpflege.



Dr. Rudolf Seidl, Agrarwissenschaftler und Spezialist für die berufliche Bildung

Vor 20 Jahren wurden mit der Gründung der LfL die Lehr- und Versuchsanstalten sowie das Haupt- und Landgestüt Schwaiganger eingegliedert. Damit bekam die berufliche Bildung vieler Agrarberufe in Bayern eine neue Struktur und Dr. Seidl war von Anfang an federführend dabei. Heute kann er stolz vom herausragenden Niveau der Ausbildung in Bayern berichten. „Wir stellen uns den enormen Anforderungen, die Technisierung, Digitalisierung und immer kürzer werdende Innovationszyklen für die Aus- und Fortbildung bedeuten. Die Grünen Berufe sind erheblich anspruchsvoller geworden und verlangen den Auszubildenden viel ab.“



**„Die LfL und die Bayerischen Staatsgüter haben ein ganzes Bildungsnetzwerk für die Aus- und Fortbildung von Agrarberufen in Bayern.“**

Dr. Rudolf Seidl



## Grüne Berufe im Trend

Die Vielzahl der Agrarberufe ist enorm, von oben nach unten: Eine Pflanzentechnologin prüft die Bestäubung der Kartoffelpflanze. Für die Verarbeitung der Rohmilch zu Milchzeugnissen ist die Milchtechnologin zuständig. Die Milchwirtschaftlichen Laborantinnen untersuchen und prüfen Milch sowie Milchprodukte. Die Aufgaben des Fischwirtes sind Vermehrung, Aufzucht, artgerechte Haltung, Fütterung, Verarbeitung und Vermarktung von Fischen.



Ausbildung, organisieren die überbetriebliche Ausbildung und Vorbereitung auf die Meisterprüfung, erteilen Unterricht in Lehrgängen sowie Fachschulen und nehmen Prüfungen ab.

Die schönsten Momente seiner Arbeit aber sind für Dr. Seidl die jährlichen Freisprechungs- und Meisterfeiern:

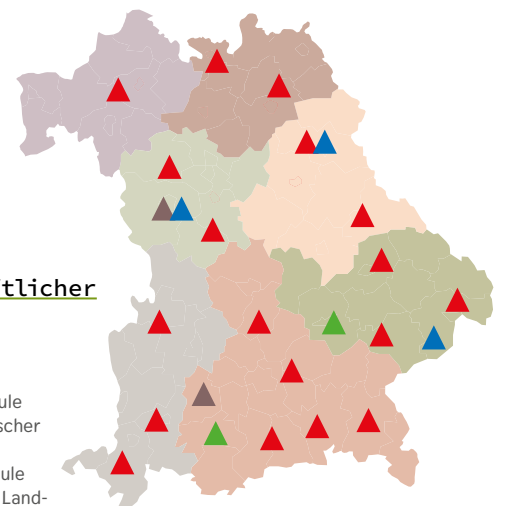
„So manche Aus- und

Fortbildung ist ein richtiger Marathon. Zu sehen, wie sich die jungen Leute da durchbeißen und letztendlich mit Erfolg abschließen und dann stolz Ihren Gehilfen- oder Meisterbrief entgegennehmen, das ist sehr bewegend. Und am meisten freut mich, dass unsere Absolventen gut aufstellt sind und sich über ihre berufliche Zukunft keine großen Sorgen machen müssen.“

Doch das käme langfristig der ganzen Branche zugute: „Der anstehende Wandel der gesamten Agrar- und Ernährungswirtschaft in den nächsten Jahren ist nur mit topgebildeten Mitarbeitern möglich. Bildung ist darum auch *die* Investition in die Zukunft der bayerischen Landwirtschaft.“ Mit dem gestiegenen Anspruch nähme nicht zuletzt auch die inhaltliche und finanzielle Attraktivität vieler landwirtschaftlicher Berufe deutlich zu. „Die Zahl der Auszubildenden in unserem Bereich ist in den letzten Jahren – trotz Corona – stabil“, so Dr. Seidl.

Noch deutlicher hat sich die berufliche Qualifikation in den Meisterfortbildungen gewandelt. Ob Molkereimeister, Milchwirtschaftliche Labormeisterin, Tierwirtschaftsmeister, Pferdewirtschaftsmeisterin, Fischwirtschaftsmeister oder Fachagrarrwartin, in allen Berufen rückt das selbständige unternehmerische Handeln in den Mittelpunkt. Ausgehend von dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ werden Themen wie Betriebsführung, Berufsausbildung und Mitarbeiterführung noch mehr vertieft als schon bisher. Dr. Seidl sieht diese Entwicklung rundweg positiv: „Durch die hohen Anforderungen in den Meisterprüfungen erweitern wir die berufliche Handlungsfähigkeit der Besten ihres Faches deutlich. Gleichzeitig garantieren herausragende Meister ein hohes Niveau der betrieblichen Ausbildung für den Nachwuchs.“

Den ganzen Bildungsapparat am Laufen zu halten, das ist die eigentliche Aufgabe von Dr. Seidl und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie beraten junge Menschen bei der Berufswahl und über Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung, entscheiden über die Zulassung von Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben, prüfen Lehrverträge, überwachen die



## Standorte landwirtschaftlicher Fachschulen in Bayern

- ▲ Landwirtschaftsschule
- ▲ Fachschule Ökologischer Landbau
- ▲ Höhere Landbauschule
- ▲ Technikerschule für Land-



## Der eigene Betrieb als Meisterstück

Für **CLAUDIA GEUPERT** hat sich mit einem Pferdebetrieb in Wallgau ein Lebenstraum erfüllt. Den entscheidenden Schritt machte sie mit ihrer Meisterprüfung zur Pferdewirtschaftsmeisterin.

**DA MÜSSEN SCHON VIELE DINGE ZUSAMMENKOMMEN, wenn aus einer Industriekauffrau eine von der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnete Pferdewirtschaftsmeisterin wird und aus einem Wallgauer Milchviehbetrieb am Karwendel ein Pferdehof.**

Doch der Reihe nach: Mit 13 Jahren entdeckte Claudia Geupert auf einem Reiterhof im Emsland ihre Liebe zu Pferden, 13 Jahre später ihre Liebe zu ihrem heutigen Mann Martin aus Wallgau. Martin sollte den elterlichen Hof mit 30 Milchkühen übernehmen, hat aber eine Kuhhaarallergie. Auf der Suche nach einer Alternative zur Milchviehhaltung entdeckten Claudia und Martin 2009 die hypoallergenen Curly Horses aus Nordamerika. Mit den Curlys entstand die Idee von einem Reiterhof mit Pensionspferdestall und möglichst natürlicher Haltung. Die Geuperts sind umsichtige Menschen, und so übereilten sie nichts, sondern strukturierten den Vollerwerbsbetrieb in mehreren Jahren Schritt für Schritt um – schließlich muss der Betrieb das Auskommen von mittlerweile vier Generationen

garantieren. Für drei importierte Curlys bauten sie einen Gruppenstall mit Auslauf, danach einen Reitplatz, und anschließend wurde der Baumstall zum Einstellerstall umgewandelt. Parallel dazu erfolgte die langsame Umstellung der hofeigenen Futtergewinnung – noch waren Kühe am Hof – von eiweißhaltigem Milchviehfutter auf eiweißarmes, rohfaserreiches Pferdeheu.

Die entscheidende Phase der Betriebsumstellung, den Umbau des Kuhstalls in einen Pensionspferdestall, den Bau einer großen Reithalle und Bio-Zertifizierung für die eigene Futtergewinnung begleitete Claudia Geupert unter anderem im Rahmen ihres Arbeitsprojekts zur Pferdewirtschaftsmeisterin, Fachrichtung Pferdehaltung und Service. Dies gab die Sicherheit, dass die komplexen betrieblichen und wirtschaftlichen Maßnahmen auch zum gesteckten Ziel führen. Ihre Meisterprüfung absolvierte Claudia Geupert mit Bravour. Seit 2021 ist sie nicht nur Bayerns beste Pferdewirtschaftsmeisterin, zudem wurde ihr im fernen westfälischen Warendorf die Graf-von-

Lehndorff-Plakette in Silber, eine der bedeutendsten Auszeichnungen in den Pferdeberufen, für die herausragende Leistung überreicht.

Das „Meisterstück“ hat auch schon den Realitätscheck bestanden. Die Großfamilie Geupert – sieben Personen aus vier Generationen – lebt auf ihrem Isarhof mittlerweile mit 26 Pferden. Zu den eigenen sechs Curlys haben sich nämlich 20 Gastpferde in der Bio-Vollpension gesellt. Im Reitstall und auf dem Reitplatz finden Kurse und Ausbildungen statt, unter anderem ein Kinderprogramm, Gesundheits- und Reitkurse und eine pferdegestützte Therapie. Dazu kommen zwei Ferienwohnungen, bei denen man sogar seine eigenen Pferde in den Urlaub nach Wallgau mitbringen kann.

Und das nächste Projekt? Bald soll der Isarhof ein Ausbildungsbetrieb werden. Am besten gleich wieder einer der Besten.